

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 01	S0057/06	22.03.2006
zum/zur		
F0042/06		
Bezeichnung		
Information I0035/06 Berufliche Frühorientierung an Schulen		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	04.04.2006	

Ergänzend zur I 0035/06 Berufliche Frühorientierung an Schulen können die Fragen des Herrn Stadtrat Franke durch die Verwaltung wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1:

- Ob eine Evaluation der Maßnahmen zur Berufswahlorientierung geplant ist, kann nur das zuständige Landesverwaltungsamt beantworten.
- Ein Erfahrungsaustausch zu dieser Problematik zwischen den Schulen in Magdeburg fand z. B. in der in der Information I0035/06 beschriebenen Dienstberatung der Schulleiter im Landesverwaltungsamt statt. Ob weitere Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches genutzt werden, kann nur das zuständige Landesverwaltungsamt beantworten.

Zu Frage 2:

Nach Abstimmung mit der IHK, kann der Verweis auf die Internetseite der Landeshauptstadt Magdeburg auf der Internetseite der IHK eingepflegt werden. Eine Verlinkung wird seitens des FB 01 geprüft.

Zu Frage 3:

Die 3 nachfolgenden Möglichkeiten werden nach Anlauf der Internetseite frühestens im April 2006 durch den Fachbereich 01 realisiert:

- Presseinformation
- Erarbeitung eines Informationsblattes
→ Versand über Postfächer an die Schulen im FB 40
- Ausgabe der Informationsblätter auf den Messen

Zu Frage 4:

- Grundsätzlich wurden von der Koordinierungsstelle im genannten Zeitraum vorrangig Unternehmen angesprochen, die nicht unbedingt mädchenstypische Berufsausbildungsmöglichkeiten angeboten haben; denn gesucht werden vorrangig Berufsangebote in gewerblich-technischen Berufe, um die Mädchen aus den 10 – 15 mädchenstypischen Berufen herauszuheben. Wir wissen ja seit Jahren, dass Mädchen von den 350 Berufsangeboten der Bundesanstalt für Arbeit sich auf die 10 – 15 mädchenstypischen Berufe beziehen und damit geringere persönliche und finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft haben. Die Bundesregierung hat hierin eine der Ursachen in der strukturellen Benachteiligung von Mädchen gesehen und mit der Initiative eines „Girl’s Day“ – einem bundesweiten „Mädchen-Berufs-Orientierungstag“ – sollte dem entgegengetreten werden.
- Die von Ihnen aufgezeigten Unternehmen sind von den damaligen Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle in Vorbereitung des „Girl’s Day“ angesprochen worden und das Argument der Nichtteilnahme bestand in der Behauptung, dass sie selbst eine gute Berufsorientierung praktizierten und sowieso schon eine hohe Bewerberinnenzahl hätten. Es bestünde keine Notwendigkeit, noch einen höheren Bedarf über den „Girl’s Day“ zu initiieren.
- Aus unserer Sicht schließt das eine erneute Befragung o. a. Unternehmen für den diesjährigen „Girl’s Day“ nicht aus. Vielleicht könnte sich der Bedarf für 2006 schon geändert haben.

Zu Frage 5:

- FB 40 ist bei den Vorbereitungen des „Girl’s Day“ durch Teilnahme an den Vorbereitungsgesprächen unter Federführung des Gleichstellungsamtes und durch Verteilung des Prospektmaterials an die Schulen, über die Postfächer des FB 40, beteiligt.
- Die negative Bewertung erfolgt wie beschrieben durch Landesbedienstete wie Lehrer und Schulleiter. FB 40 wird in einem Schreiben an das Landesverwaltungsamt auf die Problematik hinweisen.

Holger Platz